

FREI *räume*

BARRIEREFREI BAUEN UND WOHNEN



DIN 18040-2

Barrierefreies Bauen – Wohnungen
vollständig abgedruckt



DEUTSCHLAND 8,40 EUR
LUXEMBURG 9,00 EUR
ÖSTERREICH 9,00 EUR
SCHWEIZ 10,00 CHF

KOMFORT & VORSORGE Barrierefrei leben

NEUBAU & UMBAU Checklisten, Tipps und Fördermittel

EXPERTEN & PRODUKTE Planer, Berater und Hersteller

Alle Rechte an diesem e-Magazine bei

laible verlagsprojekte

www.verlagsprojekte.de

VOM FUSSBALL- ZUM INKLUSIONS- UND INNOVATIONSWELTMEISTER

WERTHALTIGE ARCHITEKTUR UND EIN BESSERES LEBEN FÜR ALLE DURCH SCHWELLENFREIHEIT

Ein Standpunkt von Ulrike Jocham

Unser Land zeichnet sich aus durch kluge Erfinder von Weltklasse und einzigartige Vordenker, die Lösungen für den demografischen Wandel und die Inklusion mit Langzeitbewährung in der Praxis entwickelt haben. Ideale Voraussetzungen, um gegenüber anderen Ländern zu punkten, vor allem unter den mittlerweile 165 Staaten, die bis jetzt genauso wie Deutschland die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) ratifiziert haben bzw. dem Übereinkommen beigetreten sind. Doch unsere Bundesregierung nutzt die brillant ausgearbeiteten Vorlagen bisher nicht. Dabei existieren diese Chancen nicht nur für jeden einzelnen Bürger und das ganze Land, sondern auch jeder Politiker und jede Partei kann sich durch Erkennen und Nutzen profilieren.



Alle Terrassen und Balkontüren der Wohnprojekte nach dem Bielefelder Modell werden von der BGW seit 2005 schwellenfrei mit der Magnet-Doppelschwelle von ALUMAT ausgeführt.

Wer braucht schon Schwellen mit Ecken und Kanten, an denen nur der Schmutz und man selber hängen bleibt? Während meiner jahrelangen intensiven und disziplinübergreifenden Forschungen ist mir definitiv niemand begegnet. Selbst Menschen mit Sehbehinderungen und Vollerblindungen berichteten, dass sie im öffentlichen Raum zur Orientierung und zur Sicherheit dringend Höhenunterschiede im Boden benötigen, in Gebäuden und Wohnungen inklusive der Außentüren hingegen nicht. Schwellen in Türen, wie Terrassen- und Balkontüren, empfinden auch Mitglieder dieser Zielgruppe als lästig und gefährlich. Schwellenfreiheit ist für alle Menschen angenehmer, einfacher, sicherer, ergonomischer, funktionaler und schlichtweg schöner. Und obwohl schwellenfreie Außentüren technisch extrem herausfordern, hat der deutsche Erfinder und Gründer von ALUMAT, Harry Frey, bereits vor über 15 Jahren mit höchsten Dichteklassifizierungen eine Lösung entwickelt, die bis heute mit ausgezeichneter und nachhaltiger Systemsicherheit glänzt. Diese weltweit einzigartige und bei der Geburtsstunde extrem revolutionäre Erfindung bietet seit Jahren die Grundlage für eine zukunftsfähige, wirtschaftliche und demografiegerechte Architektur in einer immer älter werdenden Gesellschaft, in der jeder gerne selbst bestimmen möchte, ob er sich für ein Leben im Heim entscheidet oder nicht.

Doch wo sind die Wohnalternativen bei hohen Pflege- und Assistenzbedarfen bundesweit? Auch hier hat Deutschland zwei kluge Köpfe mit einer Entwicklungsleistung von Weltklasse vorzuweisen. Werner Stede (†) von der Bielefelder Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft (BGW) und

Theresia Brechmann vom Verein Alt und Jung e. V. haben bereits vor rund 20 Jahren mit dem Bielefelder Modell begonnen zu zeigen, dass Inklusion beim Wohnen möglich ist und gleichzeitig die Lebensqualität von allen Menschen im Quartier verbessert werden kann. Ich hatte das große Glück, beide persönlich über einen längeren Zeitraum der Zusammenarbeit mit ihren originalen Gründungsgedanken kennenlernen zu können und in den Wohnprojekten zahlreiche Interviews mit Mietern der BGW und Mitarbeitern von Alt und Jung e. V. führen zu können. Die Ergebnisse der Interviews untermauern das revolutionär hohe Inklusionsergebnis.

Mit einem ebenfalls bundesweit einzigartigen multiprofessionellen Freiberufler-Konzept ist eine ganz neuartige Kundenorientierung in der Pflege und Assistenz entstanden. So wie die UN-BRK es mittlerweile fordert, konnten schon im ersten Wohnprojekt der BGW in den 1990er-Jahren sogar Menschen mit einem 24-stündigen Hilfebedarf selbstbestimmt in einer eigenen Wohnung von mindestens 45 m² wohnen, ohne zu vereinsamen, weil auch dafür die beiden Wohnkonzeptentwickler vorgedacht haben. Bis heute gibt es diese Wahlmöglichkeit trotz Rechtsanspruch für Menschen mit hohem Pflege- und Assistenzbedarf bundesweit nahezu nicht. Die Finanzierung von persönlicher Assistenz wird ganz vielen verwehrt, es fehlen unabhängige Stellen, die die Leistungsträger (Kostenträger) überprüfen. Egal ob Menschen mit Behinderung oder ältere Menschen – ab einem gewissen Grad an Assistenzbedarf fehlt es an Alternativen zum Heim, obwohl jeder selbst entscheiden können muss, wo, wie und mit wem er leben möchte (Artikel 19 UN-BRK).

INKLUSION UND INNOVATION BEIM WOHNEN

Doch die beiden Bielefelder Wohnkonzeptentwickler haben gezeigt: Deutschland kann es besser, es kann den Artikel 19 der UN-BRK umsetzen, gleichzeitig das Leben aller Menschen verbessern und wirtschaftliche Synergiegewinne erzielen! Das sind gigantische Chancen für unser Land. Unabdingbare bauliche Grundvoraussetzung dafür sind allerdings konsequent schwellenfreie Gebäude. Heute errichtete Bauwerke stehen nun einmal mehrere Jahrzehnte und beeinflussen die Lebens- und Versorgungsqualität sowie die Stärkung und Selbstständigkeit jedes einzelnen. Sie ermöglichen entweder Inklusion oder aber exkludieren bereits bei den Zugängen durch völlig überholte Türschwellen. Dabei schadet jedes neue Gebäude mit Schwellen jedem Einzelnen und der Tragfähigkeit unserer sozialen Sicherungssysteme, denn Schwellen führen zu Sturzunfällen mit kostenintensiven Folgen und völlig unnötigen Rückbaukosten.

DER INNOVATIONSMOTOR BADEN-WÜRTTEMBERG

Die Landesregierung Baden-Württemberg hat im Dezember 2014 ein bundesweit bislang einzigartiges Schreiben veröffentlicht, das Türschwellen zumindest innerhalb des sogenannten barrierefreien Bauens verbietet und damit über Jahrzehnte hinweg menschlich, wirtschaftlich und ökologisch schädigende 2-cm-Fouls unterbindet. Der Stein ist ins Rollen gekommen, weil ich über Jahre hinweg beharrlich am Ball geblieben bin und im Herbst 2014 Unterstützung aus der Selbsthilfe von Menschen mit Behinderung bekam. Die disziplinübergreifenden Argumente sind durchgedrungen, denn die Nullschwelle ist technisch bis ins letzte Detail sicher gelöst, und Baden-Württemberg ist dadurch zum beispielhaften Vorreiter für grundlegend inklusive und innovative Architektur geworden.

DER LEITFADEN BARRIEREFREIES BAUEN

Doch wir können dies auch bundesweit erreichen. Der Leitfaden *Barrierefreies Bauen* vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB), der für alle „Neubaumaßnahmen und große Um- und Erweiterungsbauten des Bundes“ verbindlich per Erlass eingeführt wurde, könnte genauso wie Baden-Württemberg Türschwellen klar untersagen und den Stand der Technik stolz mit aufnehmen. Im Fußball stehen wir doch auch selbstbewusst zu unseren Stärken! Sogar Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles erklärt die Bundesbehörden beim barrierefreien Bauen zum Vorbild für den privaten Sektor! (Deutscher Bundestag 2016: 16749) Inkonsequente Leitfäden hinsichtlich der bedeutenden Schwellenfreiheit können sich entschlossene Politiker, die Inklusion und Innovation für Deutschland wollen, nicht mehr erlauben. Taktische Systemkontrollen sind gefragt, damit die Automatismen im Hintergrund wieder greifen. Im Kontext der Schwellenfreiheit werden erfahrungsgemäß von der Bau-



Die Mieterin der BGW genießt die Schwellenfreiheit: „Ich kaufe immer mit meinem Kochporsche ein. Wenn ich mir vorstelle, ich müsste da über eine wenn auch kleine Türschwelle – das wäre schlimm! Es würde mich Kraft kosten, die ich für etwas anderes brauche!“

branche die Norm für Bauwerksabdichtung, die DIN 18195, und die Flachdachrichtlinie als Gründe für den fatalen Bau von Außentürschwellen aufgeführt. Doch selbst die aktuell entstehende Überarbeitung der neuen Norm für Bauwerksabdichtung, der Entwurf der DIN 18533-1, erklärt „niveaugleiche Schwellen“ zum Einzelfall und fordert im Regelfall gefährliche, hinderliche, benutzerunfreundliche, exkludierende und unästhetische Schwellen. Dabei steht das Deutsche Institut für Normung doch für Normen, die der Sicherheit von Menschen und Sachen sowie der Qualitätsverbesserung in allen Lebensbereichen dienen. DIN-Normen sollen laut DIN e. V. die „Rationalisierung und Qualitätssicherung in Wirtschaft, Technik, Wissenschaft und Verwaltung“ unterstützen. Derartig überholte technische DIN-Normen als Innovationsbremsen stellen für Weltmeister nur unnötigen Ballast dar.

Bereits heute zählen weit über 20 Mio. Bürger zu den erhöht sturzgefährdeten Zielgruppen. Schwellenfreie Türen müssen nicht nur beim barrierefreien Bauen, sondern auch insbesondere zu den Freisitzen der barrierefreien Wohnungen im Geschosswohnungsbau sowie überall im gesamten konventionellen Bauen zum Standard werden. Wir können es besser und sicherer für alle! Mit disziplin- und ressortübergreifender Entschlossenheit können wir 2018 Inklusions- und Innovationweltmeister werden!



Ulrike Jocham

ist Brückenbauerin zwischen verschiedenen Professionen. Als Dipl.-Ing. in Architektur und Heilerziehungspflegerin sorgt sie dafür, dass bessere Lösungen für alle entstehen. Ihr einzigartiges Wissen und ihre Schnittstellenkompetenzen zu Themen wie Bielefelder Modell und Inklusion beim Wohnen, Lernen, Arbeiten und Leben stellt sie gern als Beraterin und in Vorträgen bereit.

PR-Präsentation

SCHWELLENFREI UND EINBRUCHHEMMEND

DIE MAGNET-DOPPELDICHTUNG VON ALUMAT NUN AUCH RC2-GEPRÜFT

Die Nullschwelle mit der Magnet-Doppeldichtung von ALUMAT hat nun zusammen mit Beschlägen von SIEGENIA auch die Widerstandsklasse RC2 für Einbruchhemmung erreicht. Dieses Prüfergebnis gilt vorerst für alle Kunststoff-Fenstertüren. Das anspruchsvolle Prüfverfahren nach der DIN EN 1627 wurde kürzlich im Auftrag von der SIEGENIA-AUBI KG aus Wilnsdorf-Niederdielfen und der ALUMAT Frey GmbH aus Kaufbeuren durchgeführt. Diese Klassifizierung ist laut dem Bayerischen Landeskriminalamt für Fenster und Fenstertüren ab RC2 für Einbruchschutz uneingeschränkt empfehlenswert.

Sogar mit einer zweiflügligen Stulptürausführung hat die Nullschwelle von ALUMAT diese Klassifizierung für Einbruchschutz erzielt. Folglich ist die Einbruchsicherheit für einflüglige Balkon- und Terrassentüren technisch erst recht kein Problem mehr.

„Unsere Nullschwelle zeichnet sich nun mit allen offiziellen Prüfzeugnissen aus. Neben den höchsten Dichteklassifizierungen wie z. B. der besten Luftdurchlässigkeitsklasse 4 sowie der revolutionär hohen Schlagregensicherheit der Klasse 9A seit über 15 Jahren ist unsere Magnet-Doppeldichtung selbst ohne gefährliche Stolperschwelle nicht nur absolut dicht, sondern zusätzlich auch einbruchsicher“, betont Claudia Rager-Frey, die Juniorchefin von ALUMAT.

UNIVERSAL DESIGN – GESETZLICH VORGESCHRIEBEN

Das übergeordnete Gesetz der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung schreibt bereits seit 2009 in Deutschland größtmögliche Teilhabe und Universal Design vor. Der demografische Wandel und die Inklusion beim Lernen, Wohnen und Arbeiten erfordern Bauwerke mit entsprechenden Zugängen, die eine bestmögliche Sturzicherheit sowie eine breite Palette individueller Möglichkeiten und die Teilhabe aller gestatten. Mit der ALUMAT-Nullschwelle sind nun ein geprüfter Einbruchschutz und zugleich Stolperfreiheit, Sturzprävention, Barrierefreiheit und gutes Design möglich.



Ein besseres Raumerlebnis durch generationenübergreifend nutzbare, demografiegerechte, ästhetische und einbruchsichere Fenstertüren für alle Immobilien

ALUMAT®

Weitere Informationen: www.alumat.de